

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1963-09-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 30. September 1963

Mein gutes Huhn,-

nein, wirklich, Du ärgerst mich. Was lassen denn Deine Herren Direktoren sich auch einfallen und wozu haben sie Dich eigentlich? Wenn ich Dich hätte, ich beschäftigte Dich ganz anders und sehr viel besser, woraus niemand unanständige Schlüsse ziehen darf. Was spielst Du jetzt,- was probierst Du,- was ist geplant?

Dem Signore Bercovici schreibe ich vor geraumer Zeit einen zwar kritischen, aber herzhaften Brief. Ich teilte mit, Du würdest nunmehr sein "Original" Deinem Management ~~vorlegen~~, liess jedoch durchblicken, seine Umarbeitungen seien nicht recht geglückt, und bedauerte überdies lebhaft, dass er seinen Plan, mich zu besuchen, schweigend unausgeführt liess. Es sei doch, so sagte ich, nicht recht möglich, einem so schwierigen und komplexen Gegenstande a la langue auf dem Korrespondenz-Wege Herr zu werden, und wollten wir wirklich zum Zuge kommen, so empfähle ich dringend ein Reislein in meine Windrichtung. Sehr natürlich hat der Bube nicht geantwortet. Auch den Vertrag mit meinem Vater, von dem er behauptet, er sei noch immer gültig (was äusserst unglaubwürdig ist), hat er mir nicht geschickt. Kurz, falls man sich an Deinem Zirkus für die Sache prinzipiell interessiert, müssten wir vermutlich alle nötigen Aenderungen selber vornehmen. Dies sollte mich nicht schrecken. Lass mich nur wissen, was der boss gesagt hat. Garnichts wird er gesagt haben, da er keine lebende Sprache beherrscht. Hebbich.

Ich plage mich hier herum mit meiner Kur, die diesmal besonders widerwärtig ist. Und was man so besonders gerne hat, ist die Tatsache, dass all dies nur durchzustehen ist, damitman schliesslich und am Ende neuerdings operiert werden könne. Sonnige Aussichten liebte ich von jeher.

Adieu, mein Mondknabe. Wolle doch bitte fortfahren, innig zu lieben

Deine

130
[X]
Caroline

130
[X]
Caroline

